



**Bildung die  
Sinn macht**

Landesarbeitsgemeinschaft  
evangelischer Bildungswerke  
in Württemberg (LageB)

Büchsenstraße 37 A  
70174 Stuttgart

Dekan Martin Luscher

Vorsitzender

Fon: 07143-80500

Fax: 07143-805033

LBBW Stuttgart | BLZ 600 501 01

Konto-Nr. 2 030 102

BIC: SOLADEST 600

IBAN: DE63 6005 0101 0002 0301 02

S-Bahn Haltestelle Stadtmitte  
Ausgang Büchsenstraße

Datum

28. Juli 2014

LageB | Postfach 10 13 52 | 70012 Stuttgart

An die  
Vorsitzenden und Geschäftsführer/innen der  
Bildungswerke,  
Erwachsenenbildungspfarrer/innen und  
Mitglieder der Leitungskreise

***Bildung ist das, was übrig bleibt, wenn man alles vergessen hat.***

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Freundinnen und Freunde der Erwachsenenbildung,

leider weiß ich nicht, von wem dieses geflügelte Wort stammt. Es ist aber, finde ich, etwas vom Klügsten, was über Bildung gesagt worden ist. Es hat sich mir gerade auch in Begegnungen im seelsorgerlichen Bereich, selbst mit dementen Menschen, immer wieder überraschend und manchmal erschütternd bewahrheitet!

Im politischen Bildungsdiskurs ist ja immer wieder von der Wissensgesellschaft als Zielvorstellung die Rede. Natürlich hat das seinen guten Grund angesichts der Zukunftsherausforderungen in der Gesellschaft, zumal in der Wirtschaft. Aber es deckt doch nicht ab, was Bildung für uns im Bereich der Evangelischen Kirche bedeutet. Mir ist das einmal besonders aufgegangen an einer Predigt über Titus 2,11. Dort heißt es: *Denn es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen* – und dann ist die Rede davon, was diese heilsame Gnade speziell mit uns als der christlichen Gemeinde macht. Sie wirkt nämlich, so im Griechischen *παιδευούσα / paideuousa!* Anders gesagt: Sie setzt einen Bildungsprozess mit uns in Gang, der zu einer von der Gnade Gottes geprägten Lebensgestaltung hinführt. Ich denke, es handelt sich hier um einen Bildungsbegriff, der den Menschen in tieferen und existentielleren Dimensionen ergreift als der Bildungsbegriff der Wissensgesellschaft. Es ist eine lohnende Vision, dass uns eine gnädige Gesellschaft vorschwebt, angesichts manchem Ungnädigen und Gnadenlosen, was uns in der Realität umgibt.

Ich möchte Ihnen einige wenige Themen nennen, die uns im zurückliegenden Jahr im Vorstand der Landesarbeitsgemeinschaft evangelischer Bildungswerke beschäftigt haben.

- Dazu gehört z. B. die Kampagne ‚Bildungssommer 2013‘. Nachdem es die bisherigen Tage der Erwachsenenbildung so nicht mehr gibt, haben wir uns mit dieser Kampagne an ein ganz ungewohntes und innovatives Format herangewagt. Sie hat ein gemischtes Echo erfahren - unterschiedlich auch in den drei Landesarbeitsgemeinschaften. Manche haben sich an dem Begriff und dem neuen Format gestoßen. Manche hatten auch den Eindruck, hier werde etwas durch die Vorstände übergestülpt, an dessen Entwicklung man nicht so recht beteiligt war. Wir haben uns in der Auswertung so verständigt, dass eine Neuauflage möglich ist, wenn es eine breite Beteiligung



Evangelische Erwachsenen- und  
Familienbildung in Württemberg (EAEW)

der Bildungswerke dafür gibt. Dabei soll auch stärker auf einen konkreten Anlassbezug geachtet werden und die Möglichkeit bestehen, mehr individuelle Akzente vor Ort zu setzen.

- Am 4. Juni 2014 ist in einer schönen Feier mit Landesbischof July im neuen Hospitalhof der Kurs „Reformationen. Hintergründe – Motive - Wirkungen“ Reformationkurs vorgestellt worden, der den Bildungswerken und Gemeinden eine stattliche Menge gut aufbereitetes Material zur Verfügung, mit denen sie sich in den Denkprozess auf dem Weg zum Reformationjubiläum einklinken können. Hinter diesem Angebot steckt eine Menge Arbeit vieler beteiligter Personen: Allen gilt großer Dank! Wir freuen uns, wenn dieses Angebot – wie die früheren Kursangebote der Erwachsenenbildung – auf fruchtbaren Boden fällt! Die einzelnen Bildungswerke und die Vorsitzenden der Leitungskreise bzw. Bildungswerke haben je ein Exemplar kostenlos erhalten – auch als Motivation, praktisch damit zu arbeiten.
- Eins der Jahresthemen der Reformationsdekade ist ‚Bild und Bibel‘. Wir haben uns davon anregen lassen, den jährlichen Studientag am 21. Oktober 2013 zum Thema ‚Kirche und Kunst‘ zu veranstalten. Leider waren nicht so viele Teilnehmer anwesend wie im Vorjahr. Dennoch gab es ein durchweg positives Echo auf diesen Tag. Im Jahr 2014 wird Dr. Christiane Kohler-Weiß zu uns kommen und wieder das Reformationjubiläum aufgreifen. Der Nachmittag wird strukturellen Fragen gewidmet sein, die sich aus der Neuzusammensetzung unserer Gremien nach den Kirchenwahlen ergeben. Ich weise noch einmal darauf hin, dass die Landessynode Mittel bereitgestellt hat, damit sich kirchliche Gremien mit den Themen des Reformationjubiläums beschäftigen können. Das gilt aller Voraussicht nach auch für Gremien der Erwachsenenbildung!
- Für die Kirchenwahlen haben wir den zuständigen Personen das ganz neu überarbeitete Heft mit den Mindeststandards für die Erwachsenenbildung an die Hand gegeben. Auch hinter einer solchen Veröffentlichung steckt viel Detailarbeit. Wir hoffen, dass die Textsammlung nützliche Dienste tun kann. Sie sollte in jedem Schreibtisch von Personen, die mit Erwachsenenbildung zu tun haben, greifbar liegen
- Übrigens: Ich möchte Sie auf die Homepage hinweisen! Sie ist eine gute, aber wenig genutzte Quelle zu Kurse zum Glauben, zu Fortbildungen, Verbandsterminen, Grundlagen wie Mindeststandards, Honorarrichtlinien etc. ... ([www.lageb-wue.de](http://www.lageb-wue.de))
- Was uns vermutlich am intensivsten beschäftigt hat, sind Überlegungen zur Zukunftssicherung der Erwachsenenbildung in unserer Landeskirche. Dies in zwei Hinsichten: mit Blick auf die Landeskirche, genauer die Kirchenbezirke als Träger der Bildungswerke; und mit Blick auf das Land als Zuschussgeber. Zunächst zur Kirche.
- (Kirche): Wir stellen fest, dass die Ausstattung der Bildungswerke sehr unterschiedlich ist – in manchen außerordentlich sparsam, bis an die Grenze der Arbeitsfähigkeit. Das hat uns immer wieder Sorgen bereitet. Der Oberkirchenrat hat der EAEW und uns den Auftrag erteilt, zu überlegen, wie eine zukunftsfähige Struktur einer flächendeckenden evangelischen Erwachsenenbildung bei uns aussehen kann, die auch weiterhin im öffentlichen Weiterbildungssystem die ihr zukommende Rolle wahrnimmt. Dies entspricht unserem Auftrag vom Evangelium, und wir wollen das auch in Zukunft wahrnehmen.  
Dazu haben wir ein Denkmodell entwickelt, das davon ausgeht, dass auf der Basis eines neu zu beratenden und zu beschließenden Gesetzes *ein* Evangelisches Bildungswerk in Württemberg entsteht, das in der ganzen Landeskirche eine gleichmäßige, personell gute *Mindestausstattung* der Erwachsenenbildung vorsieht und diese ergänzt - durch die *Öffnungsklausel* - durch die vorhandenen Bildungseinrichtungen wie die Häuser der Begegnung usw., die ja unsere Bildungslandschaft mit prägen. Dieses Modell schließt also keineswegs aus, dass Kirchenbezirke,

die das so für sich entscheiden, auch eine über die Mindestausstattung hinaus gehende Ausstattung haben können.

In jeder der vier Prälaturen soll es drei Regionalstellen geben, in denen jeweils ein/e HPM (zu 100%) und eine Verwaltungsfachkraft (zu 100% bzw. 50%) geben soll. Die Leitung des Bildungswerks soll durch die MV und den Vorstand erfolgen, die Geschäftsführung wie bisher von einem Pfarrer / Pfarrerin in der EAEW-Landesstelle mit einer halben Pfarrstelle wahrgenommen werden.

Die Finanzierung kann durch ein gemeindegliederbezogenes Umlagesystem der Kirchenbezirke geschehen, bei dem die Kirchenbezirke, die auch andere Bildungseinrichtungen tragen oder bezuschussen (!), den Aufwand dafür in Abzug bringen können. Das wird aber sicher noch genauer durchdacht werden müssen. Der OKR wird diesen Vorschlag in den kommenden Monaten in den Synodalausschuss Bildung und Jugend einbringen und so die Diskussion um zukunftsfähige Strukturen eröffnen; es wäre schön, wenn Sie sich kritisch und konstruktiv an dieser Diskussion beteiligten.

- (Land) Wir freuen uns, dass eine ganze Reihe von Bildungswerken sich erfolgreich der Aufgabe unterzogen haben, sich zertifizieren zu lassen: Böblingen, Balingen-Sulz, Göppingen, nördlicher Schwarzwald, Rems-Murr, Reutlingen; in Kürze folgen Tübingen und Mühlacker sowie Heilbronn; schon länger zertifiziert sind Stuttgart und Esslingen. Auch das ist ein Zeichen dafür, dass die Erwachsenenbildung aktiv dabei ist, ihre Mitwirkung im Konzert der öffentlichen Bildungsträger ernst- und wahrzunehmen. Wir freuen uns, dass das Land Baden-Württemberg seine Zusage einhalten möchte und in den nächsten beiden Jahren 2015 und 2016 seine Zuschüsse für die Weiterbildung in Stufen weiter anhebt! Damit der Bundesdurchschnitt erreicht wird, werden weitere Anstrengungen vonnöten sein. Vor diesem Hintergrund hat die KiLAG im Mai 2014 eine Unterschriftenaktion gestartet.
- (Sicherung der Erwachsenenbildung) *Beide* Initiativen sollen dazu beitragen, die Bildungsarbeit in den Gemeinden und Bezirken gemeinsam mit den Pfarrerinnen und Pfarrern für Erwachsenenbildung gut zu unterstützen. Denn ihre Arbeit ist es wert, für die Zukunft abgesichert zu werden! Mit einem exemplarischen Überblick über die ganze Palette von Themen und Formaten der Erwachsenenbildung wollen wir daher deutlich machen, welchen Rang diese Arbeit in der Landeskirche hat.
- Damit komme ich zum Dank: Ich bedanke mich herzlich für Arbeit in Landesstelle; für gute Zusammenarbeit im Vorstand; v.a. aber möchte ich Dank und Respekt bekunden für Ihre Arbeit in den Bildungswerken und vor Ort und wünsche mir, dass Sie weiterhin mit Phantasie und Engagement die Bildungsverantwortung der Kirche wahrnehmen.

Mit diesen Bemerkungen möchte ich mich von Ihnen verabschieden als Vorsitzender der Landesarbeitsgemeinschaft evangelischer Bildungswerke in Württemberg, da ich im Herbst in den Ruhestand treten werde. Es sind für mich Jahrzehnte gewesen, in denen ich in unterschiedlichen Funktionen für die Evangelische Erwachsenenbildung engagiert war. Ich kann mir eine Kirche, die nicht auch ein Bildungsort ist, nicht vorstellen. Es ist mir eine Freude, dass meine bisherige Aufgabe bei Dekan Michael Waldmann aus Nürtingen in den besten Händen ist! Ich wünsche dem Vorstand in seiner neuen Zusammensetzung eine gute und erfolgreiche Arbeit.

*M. Hüsch*